





Stiller Abend

Hans Rossman †

Spätsommer

Nun klingt es oft wie ferne Wehmutgeigen,
Die irgendwo zu stillem Abschied mahnen.
Und überschattet von verborgnem Ahnen
Geht leiser schon der helle Sommerreigen.
Der goldnen Tage Ueberfluß verbraucht.
Und seine Morgen sind in kühles Blau getaucht.

Noch spricht man „Herbst“ wie Sage und
Legende — —
Doch unwillkürlich heben sich die Hände,
Wie um den Schatten des Phantoms zu bannen.
Das jede Nacht ein Stückchen näher kroch
Und sacht beginnt, die hagnen Arme hoch
Durch Dunst und Nebel nach uns auszuspannen ...

Da glüht die Sonne Mittags wie zum Fest
Erfüllter Reife, die kein Welken kennt,
Und sommerherrlich trotzet das Firmament.

Doch in der Seele tiefstem Brunnen brennt
Ein Bangen, das sich nicht gestehen will:
Es geht zur Neige.
Das Ende kommt. Kommt sicher, sacht und still ...

Und lauter schluchzt die ferne Abschiedsgeige ...

Emil Hadina

Die leuchtende Stunde

Ich lebe noch, ob ungezählte sanken —
Aus lichtigem Lande wachsen die Gedanken.
Den Städten gleich, die hoch und frei sich türmen
Und himmeln mit goldnen Kuppeln stürmen.
Und meine scheue, schnelle Seele trinkt
Behagen, bis der letzte Schatten sinkt.
Der abgezehrt und schwankend mich umschleicht
Und mir das Herz mit schwarzem Fittich streicht
Land, bleibe stehen: Wo im Blütenmeere
Verhalt des wegemüden Fußes Schwere.
Wo Falter, bunt und sonnenstaubspannt,
Um Frühling buhlen und um Kelchesrand
Von scheuen Blumen, wo die Drosseln schlagen
Und kühle Frauen heiße Herzen tragen,
Wo Heimlichkeit das Menschenweh verspinnt
Und Schlacht und Streit wie ferne Wunder sind.
Land, bleibe stehen, — werde Wirklichkeit,
Ein klingend Glockenspiel im Sturm der Zeit,
Das, türmehoch ins Sonnenlicht gehängt,
Die blinde Nacht mit hellem Jauchzer sprengt
Und feierend, von Altären und Altanen
Ins Leben wirft ein lachend Meer von Fahnen,
Von Wimpeln, Bändern, rauschend wie Kaskaden,
Und Mädchenlippen, die zum Kusse laden
Und der Verheißung goldne Pforten zieren, —
Traum, bleibe stehen! Denn wir Menschen frieren. —

Kurt von Oerthel



Schafweide im bergischen Lande

Max Bernuth (Eiberfeld)



Soldatengräber im Park von Chateau de Flandres (La Bassée)

Paul Hey (München)

Die Geldbörse

Humoreske von Rudolf Holzner

Es war einmal ein sogenanntes Offiziers-täschchen aus schwarzem Krochottleder, ein Zierstück der Wiener Edelgaleranterie-Kunst. Fast quadratisch und so bequem war seine Gestalt, daß es von der hohlen Hand umschlossen werden konnte. Es wurde schon fünf Jahre getragen, zeigte aber noch nicht den mindesten Schaden.

So niedlich und handlich die Börse war, faste sie dennoch sehr viel, weil ihr Schatzen wie eine gefährliche Biestharmika auseinandergingen. Sie hatte im Innern fünf oder sechs Fächer für Münze, Papier, Gold, Marken, Notizen; dabei waren die Untertheilungen eigentlich Börsen für sich, da sie selbständige Verordnungen hatten.

Das Täschchen war mit einem Wort der Spiel aller Geldbörsen. Ihr Eigentümer, ein Schaupisier, hatte sich so an sie gewöhnt, sie war ihm ein so ungeschicktes Ding geworden, daß er an ihren Besitz eine Menge von Abgerathen künfte. Vor allem war sie geradezu ein Teil seiner selbst geworden.

Die Börse teilte aber auch getreulich ihre Schicksale; sie wußte zuerst, wenn Ebbe eintrat in seinem Besitztum; sie schwoll an und lachte breit, wenn er zu Geld kam.

Mitte Juni, als die Theaterferien zu Ende ging, erhielt er eines schönen Tages eine Depesche. Der Direktor eines Sommertheaters am Rhein stellte einen Gespielantrag. Er lasse die Börse vor sich auf den Tisch, schloß ihr den Mund auf und ließ sie ihre Meinung über den Fall ausdrücken. Sie war für Zustimmung. Ihr Herr fand zwar, daß sie doch einiges Fett angelegt hatte und er mit ihr die Sommermonate irgendetwas in den Bergen verbringen könnte. Wogegen sie erwiderte, ihre beste Erholung bestände in einer weiteren Zunahme; sie hätte kein Verlangen, von ihrem Erpeß zu lassen. Auf vornehmte er sich keine Ferien und fuhr an den Rhein, arbeitete in den Hundstagen des Juli, des August und genoss nichts vom hohen Zauber des rheinischen Frühlinges.

Endlich war der Sommer vorüber und der Tag der Abreise gekommen. Nachdem er das letzte Honorar eingekommen hatte, legte er die Börse wieder vor sich auf den Tisch, eine Kerze brennte in dem gewählten Raum und neben dem Zwerggespräch eine Gerard Dore'sche Nachmittagsstimmung.

„Du hast also Deinen Willen durchgesetzt. Du hast den ganzen Sommer gearbeitet. Du hast ein Vermögen in Deinem Bauch.“

„Ja,“ kam es schnaufend und verzettelt aus der Tiefe der Börse. „Fünfhundert Kronen überreichlicher und achthundert Mark deutlicher Bilanzierung. Ich möchte Dich deshalb aber auch ermahnen, während der Reise ein besonderes Augenmerk auf mich zu richten. Du weißt, unferns hat seine Viehhalter und Aehnelchen.“

„Teure Freundin, nahe wie nie fühlst Du jetzt meinem Dersien; eng an meinem Busen sollst Du ruhen.“

„Weniger Poesie und mehr nüchterne Vorsicht ist mir lieber!“

„Es ist mir angenehm, Dich in nachdenklicher Stimmung zu finden. Ich muß Dich um eine Gefälligkeit bitten, um die ich selbst angehen würde, und die ich nicht abfragen konnte. Sei überaus, das Anliegen ist mir selbst zuwider, aber — wie gesagt, ich konnte nicht abwinken.“

„Wird was Neues sein, nach dieser Unlieblichkeit! Ich bin eine alte Person und liebe meine Ruhe; Du weißt es doch! Ich kann Dich nicht begreifen, mit immer solche Sachen zusammen!“

„Ja, ja, aber schau ...!“

„Ich — ich bitte Dich! Spar Dir die Worte! Das willst also? Heraus damit!“

„Ich finde Deinen Ton etwas herb!“



E. Mehrle

„Mein Ton!! Mein Ton!! Wenn Du immer so viel Verantwortung mit Dir trügst wie ich, wären Deine Nerven längst schon zertrübt; aber unferns ist natürlich aus Eber und soll immer nur schmeigen! Ich glaube, mein Dasein ist aufregend genug! Mein Du nur bloß gütlich an die Hungerperioden denken müßtest, denen Du mich unterwerf ...“

„... Erlaube mir, die treffen mich doch viel empfindlicher!“

„O nein, o nein!! Das glaubst Du mit Deinem brutalen Gemüt!“

„Aber ich bitte Dich, rege Dich doch nicht so entsetzlich auf! Erlaube, daß ich Dir endlich mittheile ...“

„Ja, zur Sache!“

„Mein Kollege Kammer erludte mich, seine Erparnisse mit nach Wien zu nehmen, weil er selbst noch einige Wochen in Deutschland bleibt.“

„So ein Unfinn! Auf fremder Leute Geld aufgeben! Wie viel soll es sein?“

„Vierhundert Mark!“

„O doch vierhundert Mark! Ich platze! Ja, wo soll ich denn hinten? Schließlich hat doch auch mein Magen seine Sättigungszeiten! Aberdies — wüß ich nicht fremden Leuten einen Thaler maden!“

„Ich habe es fast, mich mit Dir herausschreien! Du wirst diese vierhundert Mark noch einfinden, basta!“

„Damit nahm er die Börse, schob sie in den Sack, blies die Kerze aus und ging ...“

„Gut,“ hörte er die Börse knurren, „wir werden ja sehen, wer zum Schluß basta sagt!“

„Tage darauf reiste er ab, fuhr den ganzen Tag und kam abends nach X.“

Er suchte ein ihm angerühmtes Hotel auf, bekam ein hübsches Zimmer, nahm ein reichliches Abendessen und schlief sehr bald ein. Die fünf-hundert Kronen und achthundert Mark ruhten in der Geldbörse. Was er vergeht hatte, hand wohlberuht im Notizblock des tabellosen Oberkellners.

Morgens frühstand er — wieder reichlicher und hochpfeiliger als er es jemals getan hatte. Er wollte sich mit dem guten Rechte seiner reichlichen Börse was gönnen nach diesen arbeitsvollen Monaten. Ein bißchen konnte er schon über die Schür schlagen. Darum beschloß er auch, nicht gleich weiterzuziehen, sondern noch einmal zu über-nachten. Für den Abend ließ er sich einen guten, teuren Sitt im Fringentener-Theater besorgen. Der Oberkellner war ein vollendeter Cavalier, sagte die genaueste Erfüllung aller seiner Zurträge aus, schrieb die Posten wieder in seinen Notizblock und sagte liebenswürdig: „Bitte sehr.“

Der Buchhalter stand vor seinem Büro und sagte: „Bitte sehr.“ Der Portier öffnete die Tür der Halle und sagte: „Bitte sehr,“ und der Wagon ließ die Entree-Koulette laufen und rief: „Bitte sehr!“

„Es war gegen zehn Uhr vormittags, und er in einem Gehsitz in die Straße langte, um zu bezahlen. Er griff und tausste, tausste und griff. Hier nichts; er langte in einen anderen Sack und auch nichts. Er wurde nervös. Sein Suchen wurde fieberhaft. Augenblicke wurden zur Ewigkeit. Das Herz blieb ihm stehen; die Pulse

hämmerten. Die Umgebung geriet ins Schwanken und Tanzen. Er suchte und suchte noch immer, und immer und überall nichts zu finden. Schon war er aus dem Laden gemannt; fing an zu laufen, zu rennen, fremde Straßen entlang, führte ins Hotel, ralte die Stockwerke hinauf und wieder hinunter — als das Zimmer verpörrt war, um dem Portier den Schlüssel zu bekommen.

„Am, hm,“ knurrte der Ober.

„Ei, ei!“ machte der Buchhalter.

„Eich mal!“ meinte der Hotelbedienter.

Die Wächstenermer sahen sich mit Einverständnis und Erkenntnis an.

Er aber war schon wieder oben und in das Zimmer geprennt. In einer Sekunde war alles durchwühlt, das Reisegepäck, das Bett und wieder und wieder das Bett, das Reisegepäck. Nicht, nichts, nichts! Durchbohrt von der unabänderlichen Gemächheit, die Börse verloren zu haben, geübert, zerfressen, gelochten, stumpf und dumpf, sank er auf den nächsten Stuhl.

Als ob das Gehirn nicht mehr funktionierte, war ihm, zum Aufheben der Male wiederholte er sich seine Handlungen, Handgriffe; jeden Schritt reichte er sich wieder ins Gedächtnis zurück.

In einer Zwischenstation hatte er die Börse zum letztenmale herausgezogen, um Obst zu kaufen. Er hatte Kleingeld erhalten, das er in das Seitenäschchen gesteckt hatte. Davon gab er die bisher notwendigen Trinkgelber, wodurch er andererseits wieder nicht früher den Abgang bemerkte.

Dann gerieten diese Erinnerungen wieder in Unordnung! Er glaubte sich unbedingt zu erinnern, die Börse beim Schlafen unter die Kissen gelegt zu haben. Während trügte er sich nochmals über das Bett, warf Decke und Pöller auf den Boden, rüttelte das ganze Obellon von der Wand, in der Meinung, daß die Börse dort eingeklemmt sei. Dieses! Der letzte! Fünfhundert Kronen und achthundert Mark ihm, ruft! Vierhundert mußte er überdies erlegen. Wie recht hatte doch die Börse, die ihn nun treulos verlassen hatte. Diese Catastrophe!

Eine Berweisung erlöste ihn, die den Selbstmord als einzigen Wunsch kennet. Er blieb regungslos in dem grauenvoll verworrenen Zimmer sitzen. Die Mittagsglocken begannen zu läuten. Irgend etwas mußte schließlich geschehen. Er mankte ins Logenhaus und machte die Anzeige.

„Verdacht natürlich ausgeschlossen,“ verlichtete man. Und wieder ging der Blick der Funktionäre von einem zum andern.

„Du denn der Herr seine ganze Barschaft in dieser einen Börse hatte?“

„Ja.“

„Wie unvorsichtig!“

Die Blatte wurden deutlicher. Er erkundigte sich nach der Polizei.

„Du es denn der Herr für angezeigt halte, sich solche Angelegenheiten zu machen?“

In der Erregung sagte er nicht den Sinn der Angelegenheit, hörte nicht, daß er nur mehr der „Herr“ war.

Es fiel ihm ein, daß seine Rechnung schon eine ansehnliche Höhe haben mußte. Höchst unfinsther und stotternd brachte er diesbezüglich ein paar Worte heraus. Mit weltmännlicher Nonchalance borgte man darüber hinweg; man behauerte unendlich tief Mitleid.

Er rannte zur Polizei, wo ein Beamter sehr peinlich genau und gewissenhaft ein Protokoll aufnahm. Als er einen ganzen Beagen sehr schön beschreiben hatte, mußte das Sperr unterzeichnen was der Beamte zu einem umfangreichen Gähnen benötigte.

„Zum stand er da und hatte keinen Heller in der Tasche. Eine Stunde reib ihn die Ber-gewöhnung ruhelos durch die Straßen. Dann fiel ihm wieder ein: es mußte doch unbedingt etwas geschehen! Es kam ihm in den Sinn, gehört zu haben, für solche Fälle ist auf dem väterlich



Die ganze Kunst

„Saget Se, Herr Professor, mei Ködte möcht au gar z' gern male lerne. Nit wahr, fell isch do toi so große Kunstsch?“
„Oh, noi! noi! Gnädig' Frau! No grad 's richtig Bäfte uff 's richtig Plätze – fell isch die ganz Kunstsch.“



Kampplatz - Drohung

„Wenn Du nicht Laster wirfst, Samnibal, nenn' ich Dich künft'ig ‚Grey‘!“

difchen Konfulate Rat zu holen. Er eilte hin und erhielt einige Mark Reisegeld.

Er sahte nicht gleich. Dann überkam ihn eine lebensgefährliche Mut. Er begann zu toben und wurde hinausgewiesen.

Als ihn der Boy auf das Hotel zukommen sah, wandte sich der Knabe vor seiner Nase unverschämten vom Eintritt weg. Der Pförtner ließ ihm die Filzgürtle auf die Füße schnellen. Der Buchhalter rief unerschämmt herablassend aus seinem Büro: „Na, was ist's? Wie geht's der Polizei?“

Man hatte inzwischen über ihn im Hotel Rat gehalten. Der Buchhalter war für eine Anzeige, worüber der Direktor lächelte. Wegen einer solchen Bagatelie ließ er die Polizei doch nicht in sein Haus! Der Ober sprach lange nichts, dann aber weifte. Er stellte dem Unglücksvogel ein glänzendes Zeugnis aus. Weder der Hochkapler noch Zedrepeller! Dazu brauchte man nicht Sherlock Holmes zu sein. Der halbwegs Menschenkenner sei, miß diese erkennen, denn — der Mann hatte seit dem Vorfalle nichts gegessen!

Man war übereingekommen, den Dingen einstweilen ihren Lauf zu lassen.

Er schübe und langsam war er auf sein Zimmer geschlichen. Den Lift wagte er nicht mehr zu verlangen. Das Zimmer war noch im chaotischen Zustand. Angekleidet, wie er war, warf er sich mit seinem ganzen Körpergewicht auf das Bett.

„Batti!“ klang es da, als wäre ein schwerer, flacher Gegenstand platt aufgefallen.

Er fuhr empor. Dazwischen glaube er an Sinnestäuschung. Dann sprang er auf, vollendete das Zerförerungswerk an dem Bette, indem er auch die drei Teile der Matratze herausgeschleuderte. Da lag der aufgelaßte, dicke, schwarze Kubus von Börle vor ihm auf dem Boden und lächelte ihn höhnisch an.

Zunächst brachte er keinen Laut hervor. Freude schnürte ihm die Kehle zu, als ob er gewürgt würde; dann schüttelten die Knie ein und Tränen rannen ihm aus beiden Augen.

Die schwarze Börle war perfid genug, noch immer zu lächeln.

„Nein, da hört sich der Spaß an!“ konnte er endlich sagen. Worauf sie, seine Stimme nachahmend, „batta!“ antwortete.

Es fehlte kein Kreuzer. Jetzt einsam er sich mit unbedingter Gemütsheit des Fläschchens unter dem Polster, wohin er sie gelegt hatte. Sie hatte sich den Schmerz geleistet, zwischen Betttrand und Matratze zu kriechen. Alles hatte er durchsicht, aber die Matratze von der Stelle zu heben, übersehen.

Ein Gefühl unendlicher Dankbarkeit überkam ihn; er nahm's wie eine Prüfung. Deutlich stand das Psychologische seines Abenteuer mit der Wirkung auf das Hotelpersonal vor ihm. Den Genuß, wie die Geschichte endigen werde, wollte er jetzt durchaus kennen lernen. Wozu war er denn Konduktant?

Er zog seinen besten Anzug an, klingelte dem Zimmerkellner und bestellte ein ausserordentliches Diner.

Der Mann sah ihn entsezt an. Die Bestimmtheit des Auftrages hatte aber eine zwingende Wirkung. Es war fünf Uhr, als er in den Speisesaal kam; er hatte fürchterlichen Hunger, denn er hatte den ganzen Tag nichts gegessen.

„Nun?“ warf der Direktor dem Ober geringschuldig hin, „was ist's jetzt mit Ihrer Menschenkenntnis? Er hat bestellt! Er fri... pardon: er ist?“ Was nun?“

Bernhagen Sie sich. Ich wiederhole Ihnen: er ist bennocht ein ganz allgütiger Ehrenmann. Er hat eben — sein Geld gefunden.“

Und um einen besonderen Beweis seines Vertrauens zu geben; servierte ihm der Ober persönlich. Die Kellner lächelten, der Held dieser Geschichte lächelte auch und ließ sich's schmecken. Zum Schluß vertagte er auch die bestellte Theaterkarte. Jetzt war man völlig überzeugt, einen Zedrepeller vor sich zu haben. Der Buchhalter bat ihn unauffällig zu sich ins Bureau.

„Ach, Sie wollen so liebenswürdig sein, mir mit einem Darlehen auszuhefen? Nicht mehr nötig! Wollen Sie mir die Rechnung auf das Zimmer senden; ich reise mit dem Nachzug. Wollen Sie mir auch den Herrn Ober senden. Ich möchte ihm meine besondere Anerkennung für seine Selenkenntnis aussprechen.“

Er sprach's und klingelte und klimperte mit den Goldstücken im Sack. Der Börle aber sagte er dann in späteren Nachstunden, als die erste Aufregung vorüber war, seine Meinung. Sie soll nicht gerade galant gewesen sein...

Das war mein schwerster Tag im Felde

(Erläute aus dem Felde. Einer wahren Begebenheit nachgezählt)

In Volkmanien war es. Wir saßen an einem bitterkalten Wintertag in unserem warmen Unterstand und erzählten wieder einmal von Leiden und Freuden im Felde. Hier oder fünf Kameraden mochten wir gewesen sein. Eben erzählte Werner Mauritius von den Oktoberkämpfen 1914 in Flandern und meinte, wie er mit der Gelschichte zu Ende war: „Das war mein schwerster Tag im Felde.“ Nun erzählten wir der Reihe nach, welcher Tag uns wohl als der schwerste erschienen war, und sprachen dabei recht tüchtig dem Glühweine zu, den wir uns gebraut hatten, so daß unsere Burtischen fortwährend mit dem Eingießen beschäftigt waren.

Nun war eine kleine Pause eingetreten, und unwillkürlich sahen wir alle den letzten Kameraden an, der bis jetzt still vor sich hinlauernd dagelesen hatte. „Na, Heinz,“ meinte einer: „Halt Du noch nicht nachgedacht, welches für Dich der schwerste Tag war?“

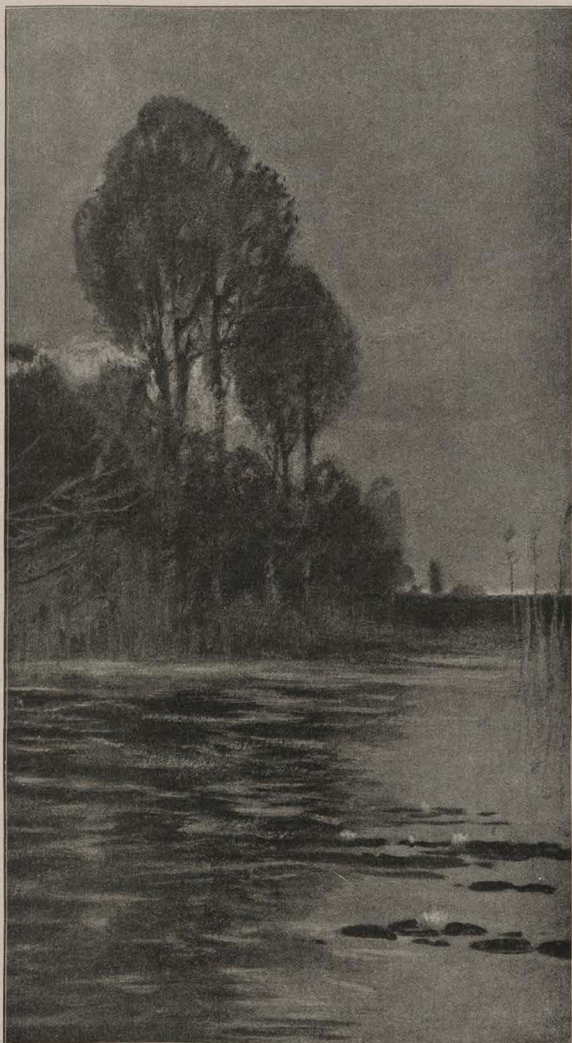
Er gab uns keine Antwort und schweig. Und unwillkürlich wurden auch wir etwas belangt. Endlich begann er ganz leise zu erzählen, und es klang, als spräche er nicht zu uns, sondern zu sich selbst. — —

„— Ich hatte einen kleinen Bruder. Er war noch nicht 18 Jahre alt. Er war mir der nächste Mensch im Leben und alle Liebe, deren ich fähig war, habe ich ihm gegeben. Ich hing mit unendlicher Zärtlichkeit an ihm. Ich leitete und führte seine Wege und wollte ihn von seiner Jugend hinüberleiten in das Leben. — Mit blutendem Herzen riß ich mich von ihm los, als unser Kaiser uns zu seinen Fahnen rief, und ließ ihn alleine zurück. Es dauerte nicht lange und das, worum ich befangen hatte, trat doch ein: Er bat mich, sich freiwillig melden zu dürfen. Ich bat ihn, davon abzulassen. Es half nichts. Ich kämpfte einen schweren Kampf mit mir selbst. Darf ich es ihm abschlagen? Einem deutschen Jüngling, in dem die Begeisterung flammte? Aber hatte nicht auch meine Liebe ein Recht auf ihn? Es mußte nichts. Er bat und beschwor mich, bis ich — ja sagte. Er trat als Kriegsfreiwilliger in ein bayerisches Feld-Artillerie-Regiment ein. Er hat mir nie ein Wort der Klage geschrieben, daß es ihm schlecht gehe oder der Dienst zuviel sei — niemals.

Der Tag seines Ausrückens kam, eher als man annahm. Mir hat er es erst geschrieben, als er schon auf der Fahrt war. Das war der erste Brief aus dem Felde. Einen zweiten habe ich nicht bekommen. Er war schon tot, ehe er einen zweiten schreiben konnte. Sein Hauptmann hat es mir später geschrieben. Er war als ein Held gestorben. An einem Montag war die Batterie in Feuerstellung gegangen, und Mittnood haben sie ihn schon begraben. Dreimal hatten die Transporten die Artilleriegeschütze, die zur Infanterie führte, zerstoßen. Er hatte die Stellung freiwillig dreimal wieder hergestellt. Beim vierten Male schoß man nach ihm und als eine Granate direkt hinter ihm einschlug, traf ihn ein Splitter in den Hinterkopf. — Ein Freund von mir, der bei einem Regimentsstab ist und in nächster Nähe von ihm lag, hat sein Grab besucht. Es sei von Blumen und Kränzen überschattet gewesen. Weit hinter der Stellung hatten sie ihn unter einer großen Erde begraben. —

Und wie hatte ich seinen Tod erfahren — —

Eine Stunde vor dem Sturm auf C3 war es. Man hatte mir noch einen Brief gebracht und unstillig drehte ich ihn in der Hand herum. Die Schrift kam mir bekannt vor. Mit einem Male sah ich erst, daß ich den Brief ja selbst geschrieben hatte! Ich sah noch einmal näher hin — die Adresse meines Bruders trug er. Ja, wie soll der aber an mich zurück kommen, die Adresse ist doch deutlich geschrieben! Da erwiderte ich in einer Eile ein paar Worte. Und dort stand: „Auf dem Felde der Ehre gefallen —“



Dämmerung

(Karl Küstner München)

Und draußen ging es zum Sturm — — Das war mein schwerster Tag im Felde — — Er stand auf und ohne uns anzusehen ging er in die kalte Winternacht hinaus und seine Gedanken waren bei einem kleinen Grab unter einer großen Erde in Frankreich.

Auch von uns sagte keiner ein Wort. Wie auf Verabredung tranken wir unser Glas leer und griffen zur Mütze und gingen. Draußen stand unser Kamerad und sah nach Westen hinüber. Eine Träne rollte ihm langsam über die Wangen —

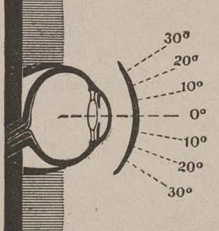
H. Cr., Leutnant

Rodenstock's Perpha-Brillengläser

zeigen über das ganze Blickfeld gleichmäßig scharfes Bild.
· PUNKTUELLE ABBILDUNG ·

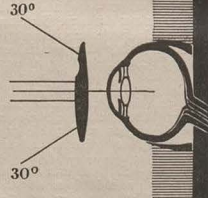
Perpha-Glas

Altes Biglas



Perpha-Gläser geben gleichmäßig scharfes Bild von Mitte bis Rand. Perpha-

Am Rande un-scharfes Bild. Nur in der Mitte scharfes Bild. Am Rande un-scharfes Bild.



Preis das Paar Mk.5.-

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Literatur auf Wunsch kostenfrei, nächste Verkaufsstelle wird gerne mitgeteilt.

OPTISCHE WERKE

G. RODENSTOCK

MÜNCHEN
Jsartlstr. 41-43

Liebe Jugend!

Indes die kleine Lotte schlief, hatte sie ein Schwoherchen bekommen, das ihrem Bett gegenüber angeheftet wurde. Mitten in der Nacht erhebt der neue Weltbürger seine Stimme:
„Zinnää, zinnää.“

Darvon erweckt, richtet die Zweijährige sich im Bett auf, stützt die Hände aufs Bettgitter und ruft verweisend hinüber: „Nä heijt's gar nich, nein heijt's!“

In unfrer Batterie ist ein Privatdozent, der sich durch erfolgreiche Ausgrabungen in Kleinasien und Ägypten in der Wissenschaft einen Namen gemacht hat. Aber soldatische Tätigkeit hat ihm die liebe Natur verlagert.

Neulich bei Schanzarbeiten meinte der Wachtmefster: „Jetzt will der Mensch arabische Inschriften ansargaren haben und kann dabei nicht einmal einen Spaten richtig ansetzen.“

Die Prostitution

von Dr. med. Iwan Bloch, 990 S. Preis geb. Mk. 10.-, geb. Mk. 12.-. Ein farbiges reich entwickeltes Bild. Sinnreich wird da vor uns. Augen aufgefällt, in der Beschreibung der Frauenhäuser und ihrem Leben und Treiben. Zu beziehen von Verlag Louis Marcus, Berlin W 15, Passadenstraße 65.



Teilzahlung
Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck.
Kataloge gratis und franco liefern
Jonas & Co. Berlin A 307
Belle-Alliancestrasse 7/10

Sexuelle Fragen und Gefahren.
Aerzt. Behr. v. J. M. Ab. d. Geschlechtslehre u. Z. Die. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. HAUSARZT-VERLAG, BERLIN - OTTLITZ.

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan Brom-Blutan
ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 1.25
zur Beruhigung der Nerven..Fl. M. 1.50

Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlgeschmeckt u. billig In allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Helfenberg A.G. vorm. Ergas Dietrich in Helfenberg (Sachsen).

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder-Schenke's

Schälkur

Arztliche bereits als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich in ca. 10 Tagen die Oberhaut mit allen in u. auf ihr befindlichen Teilchen, wie Milcher, Pickel, Sommerprossen, Nasenröte, gelbe Flecken, großpor. Haut usw., welche Reizung d. Kur zeigt sich die Haut in blendender Schönheit, jugendlich u. rein, wie d. eines Kindes. Ausföhrung besorgen zu Hause u. unmerklich für Ihre Umgebung. Preis Mk. 12.- (Post. 50 Pf.).

Institut Schröder-Schenke
Berlin 78, Potsdamerstr. G. H. 20b.
in Wien: Wollzeile G. H. 15.

Wer heiraten will?

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreich. Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der medizin. Wissenschaft rühmlich anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unerschätzbaren Werte sind. Umfang 210 Seiten. — Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).

Prof. Dr. Rohleder nennt das begeistert aufgenommene Buch:

Die aufgeklärte Frau
von Traska von Baginski, 2. Auflage, mit künstlerischen Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis elegant broschiert M. 3.-, hochlegant gebunden M. 4.50. „das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist!“

Ein weiteres hochwichtiges Werk, das soeben erschienen ist:

Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.
Von A. Techerkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen. Preis brosch. M. 8.-, eleg. gebunden in Halbleder M. 8.-. Unfaß Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebräuche, Totenkult usw. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen betref. Interessen. Sozialmedizin. Verlag Fr. Linsner, Berlin-Pankow 251a.

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden
Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“
Erfolg garantiert sonst Geld zurück.
Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis Mk. 2.- (Nachnahme 3ig. mehr). Zu beziehen nur durch: F. O. E. T. Z., Berlin N.W. 87m, Levettowstr. 16.

Kriegspostkarten

Vergangspost für unsere Krieger.
Wir liefern Karten aus dem Westen und Osten.
in Lieferpost per Dombert 2.00 Mk.
in Luftpost per Dombert 2.20 Mk.
Seriöse Druck, scharfe, schlagkräftige Aufn. Aus. Zimm., auch alle anderen Karten, Zettel, Landkarten, Liebeskarten / Zärtliche Zuschriften. Berechnung des Postwertes und Zettel gratis u. frfo. Karl Begele Verlag G. M. & S. Berlin O. 27, Blumenstraße 25.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Ballade vom Wasserholen

Im Schützengraben um fünfe früh:
Holt zuzüchern die Vögel ihr Türckli.
Wird schimpft die siebente Gruppe:
„Foh Element! Schweretotnocheinmal!“
Flucht zähneknirschend der Korporal,
„Wo bleibt denn das Wasschwasser wieder einmal?
Dem Meier verfaß' ich die Suppe!“

Der böse Meier, wie immer, spricht:
„Ich bin doch heut' an der Reihe nicht.
Das ist ein Irrtum, ein kraffer.
Und macht Ihr auch noch so wüßtes Gesehrei,
Mit ist es schnuppe und einerlei!
Der Teufel hol' Euch das Wasser!“

Den Schürhaken wirft der Satan beiseit:
„Wer ist es, der wieder mal nach mir schreit?“
Schon kommt er erdwärts gekrochen.
Springt über Minen und Drähte wie toll.
Verstummt ist der siebenten Gruppe Otröll:
Da war ja Wasser, ein Eimer voll!
Nur hat es nach Schwefel gerochen.

Doch kaum der Mittag gekommen ist,
Man meldet dem Hauptmann: „Meier vermißt.“
Der Hauptmann hört es bekommen.
„Wie ist das nur möglich? Ei, der Daus,
Er war doch nicht auf Patrouille draus!
Der Fall ist ein Käsef, der Fall ist kraus.
Wohin ist der Meier gekommen?“

Wahin er gekommen? — Im Hängengrund
Zuletzt gähnt schaurig ein Wasserfshlund



Otto Flechtner (im Felde)

Quartier-Freuden

„Ich hab Dir's immer gesagt, Justav, ich trau dem Ofen nich! Siehst, jetzt macht der Kuder 'nen Jasantritt!“

Wie keiner auf Erden hinieden.
Das Wasser ist siedend und spritzt und schlägt,
Der Meier schöpft es und trägt und trägt,
Es laden, von Schadenfreude bewegt,
Darob selbst die Danaiden.

Mein Vorder-, Hinter- und Nebenmann,
O höre den graußigen Vorfall an,

Und läßt Dir's auch halt über'n Rücken.
Es ist keine Fabel, glaube es mir!
Drum: ist die Reihe mal nächstens an Dir
Zu holen das Wasser, den Tee oder Bier,
Besorg' es und tu' Dich nicht brücken!

Karlchen, Unteroff.
(vernumbt im Lazarett)

Galamander

Stiefel

★ Die deutsche ★

Weltmarke



JOE
LOE



Tagesbericht

Eugen Oswald

„Na, Bursche, was gibl's denn Neues?“

„Melde gehorjamsft, Herr Leutnant, Boden ge wifcht, Ruffen v e r wifcht.“

Liebe Jugend!

Bei Hauptmann B. an der Front vor Verdun lief eines Tages folgendes Urlaubsgesuch ein:

„Herr Hauptmann bitte um Urlaub, indem daß ich seit 6 Jahren ein Verhältnis mit einer Dame in Berlin habe und ich höre von derselben, daß sie vom Pfad der ehelichen Tugend abgewichen ist. Ich habe noch viele Sachen bei ihr. Ich bitte vier Tage. Musikant K.“

Den Hauptmann blänkte die Forderung zu bescheiden; er bewilligte zehn Tage.

Als der Bursche vom Urlaub zurückkam, ließ er ihn sich holen und fragte ihn, ob er sich nun mit seiner Dame auseinandergesetzt habe.

„Ne.“ erwiderte K. ... mit verlegenem Grinsen, indem er sich hinterm Ohr kratzte: „Es war zu lang, Herr Hauptmann ... wir haben uns wieder vertragen!“

Wie militärische Befehle beim Durchfragen sinnenreife ankommen, beweist folgendes amüsante Vorkommnis:

Ein österreichisches Bataillon wird durch den Sturz eines Pferdes am Ende der Kolonne zum Halten gezwungen. Ein Offizier läßt vorfragen: „Melbung von rückwärts, Halten, Pferd umgefallen!“

Ein Biederer gibt weiter: „Halt, 'erd umgefallen.“

Nach einiger Zeit war von der Spitze ein gewaltiger Freudenausbruch zu vernehmen. Was war schließlich durchgekommen?

„Hallo! Verdun gefallen!“

Ein Kleiner Unterschied

„Seid Ihr Bayern denn nicht etwa gar sie und da etwas verknupft, wenn unsere Garde so gelobt wird?“

„Aoa Idee! Sey'n die Garde hab'n wir gar nix. Was uns früher sie und da net g'fall'n hat, dös war die ... Jare!“ **H. W.**

BENZ

AUTOAIOBILE UND FLUGAIOTOREN

BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Aioatorenfabrik. A. G. **MANNHEIM**

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.60, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen verpackt Mk. 6.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.—, in Rollen Mk. 7.60, bei den ausländischen Postämtern nach den auflegenden Tarifen. Einzelne Nummern 45 Pfg. ohne Porto.

bei Katarrhen der
Atemungsorgane, langdauerndem Husten,
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,
beugt schwereren Krankheiten vor:

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken zu Mk. 3.20

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten zu verhüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatischer, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Sanatorium Wehrawald

Im südlichen badischen Schwarzwald (891 m über dem Meer)

bei Todtnoo, Station Wehr (Linie Leopoldshöhe-Säckingen).

Höchstgelegene Heilanstalt Deutschlands für Lungenkranke

Sonnige, windgeschützte Lage, umgeben von prachtvollen Tannenschwäldern.

Vollkommenste Hygiene. **** Höchster Komfort.

Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: Dr. Ligs.



Auskünfte. Familie, Ruf, Sonderbeichte, Recherchen üb. Kriegsverwehrene. **Auskünfte-Schutz** Abt. Privatauskünfte Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 7.



Bey Ogulu

Türkische Frauen

Ihr Leben im Harem usw.

Mit 18 Photos

Gebefert M. 1.80, gebunden M. 2.80.

Aus dem Inhalt:

Ihr Harem - Die Ehe - Das Recht der Frau - Sklavinnen - Der Schloher

- Das Serai - Hinter den Kafen u. a.

Tagebuch

eines bösen Bubens

Mit 270 lustigen Illustrationen

Geb. M. 4.—, in Papp. M. 5.—.

Ein köstliches Buch! Zwerchfellerschütterndes Lachen auf jeder Seite erzeugend. Sowohl der Text als auch die Illustrationen sind in einer Komik, die das Buch zu einem humorvollsten machen, das in der neueren Zeit erschienen ist.

Illustr. Zeinung, München.

Bei Feldpost, Betrag einlegenden

Dolphin-Verlag München-Schwabing.

Siechen erliegen:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

58.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden Mf. 1.80

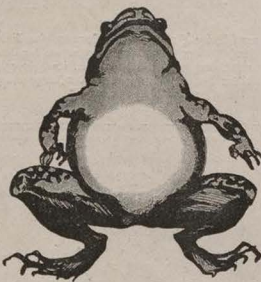
Inhalt:

Die Befruchtung — Berebung und Zuchtwahl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Räumliche Veränderung der Befruchtung — Bereunung des Geschlechtstriebs — Benetliche Krankheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Wegen Vereinfachung (Zit. 1.90) oder Neudruck (Zit. 2.10) bei Bestellungen zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68



M. Feldbauer

Der Frosch

„I schön's Bäuchl hab i. und ehrlieh erworben, foa Kriegsprofit-Bauch.“

Ein wirtschaftlicher Aufschwung

unseres Handels u. der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Änderung unseres gesamtgesellschaftlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall **geprüfte und geschulte Kräfte gesucht**

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht veräußern, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Frei-Prüfung u. das Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichtsmethode „Rustin“. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

BARTHEL LEIPZIG
PELZWAREN-MANUFAKTUR

Kriegs-Briefmarken

Preliste gratis

Kassa-Ankauf von Sammlungen.

Philipp Kosack & Co., Berlin O2,

Birgerstraße 13, am König-Schloß.



Schütz Mikroskope

Neue patentierte Modelle

Preisliste D durch alle optischen Handlungen oder direkt durch

Optische Werke A. - G.
vorm. Carl Schütz & Co., Nassau

Maquet-Fahrräder
 mit der Qualitätsmarke
für Kranke und Kriegerbeschädigte
 zeichnen sich durch solide und stabile Konstruktion aus
 Verschiebende Felgenreifen
Maquet & W.
 Heidelberg 2
 HEIDELBERGER BERLIN JOHANNISSTR. 20/21
 Vertreten Sie Katalog über Fahrräder u. Spezialfahrzeuge
 In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Liebe Jugend!

Auf einer Wanderung durch die Altmark müssen wir Nachts vor einem heraufragenden Gewitter in einem kleinen Dorfchen in der Gegend von Genthin übernachten. Wir essen Abendbrot und gehen zu Bett. Das Logierzimmer, die sogenannte Gute Stube der Wirtsleute, so niedrig, daß man, ohne sich auf die Füße zu heben, an die Decke langen kann, ist schön wie ein Saalchen, eine stichtelnde Luft. Nach größter Anstrengung, denn seit das Haus steht, waren sie noch nie geöffnet, gelangt es uns, die Fenster anzumachen.

Mit einemmal klopft es, und die Stimme des Knechtwirts ertönt an der Tür:

„Aner mal glichs de finster wedder taun! Dat gifft' ja nich, hier bi Nacht — utriden wollen.“

Der neunjährige Junge einer bekannnten Familie ist ein guter Schüler. Als ihn deshalb vor Fertigen vor der Verlegung der Vater aus Schez fragte: „Na, Bertel, ich habe gehört, es hapere mit deiner Verlesung“, antwortete der Junge schlagfertig: „Geh', Vater, jo eine Vernehmung!“



Sanguinal

in Pulverform

Vorzügliches Unterfützungsmittel zur baldigen Genesung unferer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Krewel & Co., G. m. b. H., Köln und den geschätzten Namen Sanguinal.

Hochinteressant! Spannend!

Statt früher M. 10.— für nur M. 5.—

einzeln, Porto u. Verpackung liefern
 Serie (12 Bände) brosch. Komane.
 Verlangen Sie bitte Prospekt.
 Buchhandlung Paul Franke, G. m. b. H.
 Berlin W. 9, Köllenerstraße 16.

Wie verwerte ich mein **Zeichentalent?**

Praktische Ratshelge gibt Herrn Wilmers Schrift: „Wie werde ich Kunstgewerbetler?“ Gegen Einsendung von 30 Pfg. postfrei von Verlag **Georg Siemens & Co.**



Hindenburg und Ludendorff
 nach dem Gemälde von **Professor Hugo Vogel**

- Ausgabe A: Einfarbiger Kupferdruck**
 Papiergröße 105 x 79 cm
 Bildgröße 70 x 49,5 cm
 Preis 18 Mark
- Ausgabe B: Farbiges Fotomiletdruck**
 Bildgröße 97,5 x 69,5 cm
 Preis 60 Mark

Ausgabe C: Farbiges Fotomiletdruck
 auf China- und Kupferdruckarten mit den Unterschriften Hindenburg und Ludendorffs. Bildgröße 97,5 x 69,5 cm, Kartongröße 140 x 110 cm
 Preis 75 Mark

Bestellung nimmt jede Buch- u. Kunsthandlung entgegen
Verlag Ullstein & Co., Berlin

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzark
 Bad Blankenburg-Thüringerwald
 (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedebach)
 für Kranke und Gekrankte aller Art, ist auch während des Krieges geöffnet und besucht!
 Heilwichtige klimatische Drogens werden kostenlos verabreicht.

Elektrolyt Georg Hirth
stärkt den Magen

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (u. 0,50, 2,25 u. 6 Mk.), Zerkleinerform (u. 0,50, 1,50 u. 3,20 Mk.), — Literatur 10 Pfennig. — Hauptvertrieb und Substation

Ludwigs-Apothete München 49, Neubauserstr. 8

„Gerana-Schnee“
 (Schutzmarke)

Für die Haut Für den Teint



Fettfrei 2 Mk.

Ideales fettreies Toilettemittel zur Erzielung oder Erhaltung eines warmen, vornehmen Teints

Linkenheil & Co., Berlin 17 33, Genthinerstr. 10

„Ratio“ Schließ- und Abziehmäschine
 (fachmännisch geprüft) arbeitet mit Doppelriemen und Stein



macht jede Klinge haarscharf. Kein Handabzug oder bisher bekannter Maschinenaufbau! Jed. gleich, erleichtert 14 Gebrauchsmuster, 13 deutsche und ausländ. Patente angemeldet. Ratio für Rasiermaschinen per St. M. 10,- Ratio 8 für Rasiermesser per St. M. 15,- zu haben in Stahlwaren-, Fein- u. Herrenartikelgeschäften. Wollen Sie ausdrücklich „Ratio“, wo nicht erhältlich, direkt frei Nachnahme von „Ratio“, Rasierartikel-Fabrik Stock & Co., Kommandit. Solingen 33, Bochum, Illustr. Preisl. über Rasierapparate, Rasierkliegen, Rasiermesser, Abziehmäschinen, Stichelriemen, Haarschneide-Maschinen, Haarschneisen usw. unsonst u. portofrei! Alleinvertrieb f. Holland u. Kolonien Leopold NABARRO, Amsterdam.

Fernschein - Taschenlampe
 45 Meter leuchtend M. 4,75 frei Nachh. E. A. Müller, Kirchheim-Teck

Der Mensch in körperlicher, geistiger u. sozialer Entwicklung, Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung viel bearbeitet in „Büchchen Mensch kundens“, 83 Abbildungen, Geogr. Vorkursbuch von M. 8.— (auch im Feld) zu bez. v. Strecker & Schröder, Stuttgart

Musik-Instrumente
 f. unsere Krieger, f. Schule u. Haus. Preisliste frei!

Jul. Heinz Zimmermann, Leipzig

Von vornehmen Leuten wenig gebrauchte **Herren-Garderoben** erhält. Sie sehr preisw. v. Garderoben - Versandhaus Lazarus Spielmann, München Neuhäuserstrasse 110-11. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit Illustrationen u. Katalog No. 62 gratis und frei! Für ablichtungsverloren. Warm Geld zurück!



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutscher Cognac

Bingen 7/28.

Cognac Charlachberg Auslese

Marke

Ein famoser Tropfen!

Wasserdichte, zwiegeglühte
Militär-Stiefel
 u. Gamaschen
 E. Rid u. Sohn,
 Hoflieferanten,
 Militär- und Sport-
 Schuhmacherlei,
 Läden u. Werkstätte
 München, Fürstenstrasse 7.



Kriegs-Briefmarken

Deutsche Post in Belgien, 3, 5, 10, 25 Ct.
 50 Pf., getrennt 25 Pf., bischelig, M. 1.-
 50, 75, 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 5.00.
 Deutsche Post in Russ.-Polen.
 3, 5, 10, 20, 40 Pf. M. 1.00, auf Brief M. 1.50
 Deutsche Post im Ost-Asien, Kurland,
 3, 5, 10, 20, 40 Pf. M. 1.00, auf Brief M. 1.75
 Ostasien, Kreuzbriefe
 3, 5, 10, 20, 40 Pf. M. 1.00, getrennt 50 Pf.
 1.50, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00
 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00
 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 60.00, 70.00
 80.00, 90.00, 100.00, 120.00, 150.00
 200.00, 250.00, 300.00, 400.00, 500.00
 600.00, 700.00, 800.00, 900.00, 1000.00
 1200.00, 1500.00, 2000.00, 2500.00, 3000.00
 4000.00, 5000.00, 6000.00, 7000.00, 8000.00
 9000.00, 10000.00, 12000.00, 15000.00, 20000.00
 25000.00, 30000.00, 40000.00, 50000.00, 60000.00
 70000.00, 80000.00, 90000.00, 100000.00
 120000.00, 150000.00, 200000.00, 250000.00, 300000.00
 400000.00, 500000.00, 600000.00, 700000.00, 800000.00
 900000.00, 1000000.00, 1200000.00, 1500000.00, 2000000.00
 2500000.00, 3000000.00, 4000000.00, 5000000.00, 6000000.00
 7000000.00, 8000000.00, 9000000.00, 10000000.00
 12000000.00, 15000000.00, 20000000.00, 25000000.00, 30000000.00
 40000000.00, 50000000.00, 60000000.00, 70000000.00, 80000000.00
 90000000.00, 100000000.00, 120000000.00, 150000000.00, 200000000.00
 250000000.00, 300000000.00, 400000000.00, 500000000.00, 600000000.00
 700000000.00, 800000000.00, 900000000.00, 1000000000.00
 1200000000.00, 1500000000.00, 2000000000.00, 2500000000.00, 3000000000.00
 4000000000.00, 5000000000.00, 6000000000.00, 7000000000.00, 8000000000.00
 9000000000.00, 10000000000.00, 12000000000.00, 15000000000.00, 20000000000.00
 25000000000.00, 30000000000.00, 40000000000.00, 50000000000.00, 60000000000.00
 70000000000.00, 80000000000.00, 90000000000.00, 100000000000.00
 120000000000.00, 150000000000.00, 200000000000.00, 250000000000.00, 300000000000.00
 400000000000.00, 500000000000.00, 600000000000.00, 700000000000.00, 800000000000.00
 900000000000.00, 1000000000000.00, 1200000000000.00, 1500000000000.00, 2000000000000.00
 2500000000000.00, 3000000000000.00, 4000000000000.00, 5000000000000.00, 6000000000000.00
 7000000000000.00, 8000000000000.00, 9000000000000.00, 10000000000000.00
 12000000000000.00, 15000000000000.00, 20000000000000.00, 25000000000000.00, 30000000000000.00
 40000000000000.00, 50000000000000.00, 60000000000000.00, 70000000000000.00, 80000000000000.00
 90000000000000.00, 100000000000000.00, 120000000000000.00, 150000000000000.00, 200000000000000.00
 250000000000000.00, 300000000000000.00, 400000000000000.00, 500000000000000.00, 600000000000000.00
 700000000000000.00, 800000000000000.00, 900000000000000.00, 1000000000000000.00
 1200000000000000.00, 1500000000000000.00, 2000000000000000.00, 2500000000000000.00, 3000000000000000.00
 4000000000000000.00, 5000000000000000.00, 6000000000000000.00, 7000000000000000.00, 8000000000000000.00
 9000000000000000.00, 10000000000000000.00, 12000000000000000.00, 15000000000000000.00, 20000000000000000.00
 25000000000000000.00, 30000000000000000.00, 40000000000000000.00, 50000000000000000.00, 60000000000000000.00
 70000000000000000.00, 80000000000000000.00, 90000000000000000.00, 100000000000000000.00
 120000000000000000.00, 150000000000000000.00, 200000000000000000.00, 250000000000000000.00, 300000000000000000.00
 400000000000000000.00, 500000000000000000.00, 600000000000000000.00, 700000000000000000.00, 800000000000000000.00
 900000000000000000.00, 1000000000000000000.00, 1200000000000000000.00, 1500000000000000000.00, 2000000000000000000.00
 2500000000000000000.00, 3000000000000000000.00, 4000000000000000000.00, 5000000000000000000.00, 6000000000000000000.00
 7000000000000000000.00, 8000000000000000000.00, 9000000000000000000.00, 10000000000000000000.00
 12000000000000000000.00, 15000000000000000000.00, 20000000000000000000.00, 25000000000000000000.00, 30000000000000000000.00
 40000000000000000000.00, 50000000000000000000.00, 60000000000000000000.00, 70000000000000000000.00, 80000000000000000000.00
 90000000000000000000.00, 100000000000000000000.00, 120000000000000000000.00, 150000000000000000000.00, 200000000000000000000.00
 250000000000000000000.00, 300000000000000000000.00, 400000000000000000000.00, 500000000000000000000.00, 600000000000000000000.00
 700000000000000000000.00, 800000000000000000000.00, 900000000000000000000.00, 1000000000000000000000.00
 1200000000000000000000.00, 1500000000000000000000.00, 2000000000000000000000.00, 2500000000000000000000.00, 3000000000000000000000.00
 4000000000000000000000.00, 5000000000000000000000.00, 6000000000000000000000.00, 7000000000000000000000.00, 8000000000000000000000.00
 9000000000000000000000.00, 10000000000000000000000.00, 12000000000000000000000.00, 15000000000000000000000.00, 20000000000000000000000.00
 25000000000000000000000.00, 30000000000000000000000.00, 40000000000000000000000.00, 50000000000000000000000.00, 60000000000000000000000.00
 70000000000000000000000.00, 80000000000000000000000.00, 90000000000000000000000.00, 100000000000000000000000.00
 120000000000000000000000.00, 150000000000000000000000.00, 200000000000000000000000.00, 250000000000000000000000.00, 300000000000000000000000.00
 400000000000000000000000.00, 500000000000000000000000.00, 600000000000000000000000.00, 700000000000000000000000.00, 800000000000000000000000.00
 900000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000.00
 2500000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000.00
 7000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000.00, 9000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000.00
 12000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000.00
 40000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000.00, 70000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000.00
 90000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000.00
 250000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000.00
 700000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000.00, 900000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000.00
 1200000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000.00
 4000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000.00, 7000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000.00
 9000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000.00
 25000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000.00
 70000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000.00, 90000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000.00
 120000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000.00
 400000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000.00, 700000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000.00
 900000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000.00
 2500000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000.00
 7000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000.00, 9000000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000000.00
 12000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000000.00
 40000000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000000.00, 70000000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000000.00
 90000000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000000.00
 250000000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000000.00
 700000000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000000.00, 900000000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000000.00
 1200000000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000000.00
 4000000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000000.00, 7000000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000000.00
 9000000000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000000000.00
 25000000000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000000000.00
 70000000000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000000000.00, 90000000000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000000000.00
 120000000000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000000000.00
 400000000000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000000000.00, 700000000000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000000000.00
 900000000000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000000000.00
 2500000000000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000000000.00
 7000000000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000000000.00, 9000000000000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000000000000.00
 12000000000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000000000000.00
 40000000000000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000000000000.00, 70000000000000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000000000000.00
 90000000000000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000000000000.00, 2000000000

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Rudolf Riemerschmid** (München)

Redaktion der „Jugend“.

Liebe Jugend!

Sauer Hillmann liegt wieder mal mit einem Nachbar vor Gericht. Er erscheint selbst zum Termin und sucht dem Anst Richter seinen „fall“ auseinanderzusetzen. Der wird aber nicht hing aus dem Vortrag des ihm als Prozeßhans! wohlbekanntem Mannern und meint schließlich ärgerlich:

„Sie lassen sich doch sonst vom Justizrat A. vertreten. Warum denn diesmal nicht?“
 „Ditmal? Ich bewir ja rächt!“ *)

*) Diesmal hab ich ja recht!

Lernt fremde Sprachen!

Eine gelehrliche Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachen.

Günstige Ausblicke werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Weltkrieg der Völker wieder eingeleitet haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser als bisher gerüstet sind, sollte jeder Vordrängertreibe mindestens eine fremde

Sprache beherrschen. — Hierin werden am besten die weiterrühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Coussin-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen sie noch heute kostenlos die Einführungs Nr. 4 in dem Interesst der sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

sehen Verlagsgesellschaft (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Kallienhygiene. 10. Tausend.

Zu beziehen gegen Vereinst. von M. 2,60 für das gehetzte, M. 4,20 für das geb. Buch in Deutschland u. Österreich vom Verlag R. Ungewitter, Stuttgart J.

Studenten- Artikel-Fabrik **Carl Roth, Würzburg M.** Größtes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post-u. kostenfr.

Jeder Herr

welcher sich schön und billig kleiden will, verlange unsern Katalog No. 7 über neue und wenig getragene teils reinwollene sehr preiswerte

Kavalier - Kleidung.

Im Katalog ist angegeben, inwieweit Bezugschein erforderlich ist. — Risiko ausgeschlossen. Für Nichtgefallendes gebe Geld zurück.

J. KALTER, Tal 19, München.

Echte Briefmarken sehr billig. Preisliste. L.Sammier gratis. August Marbes, Bremen.

Das ist der billigste Zahnrzt

Quaiser's
Zahnpasta

Kaliklora

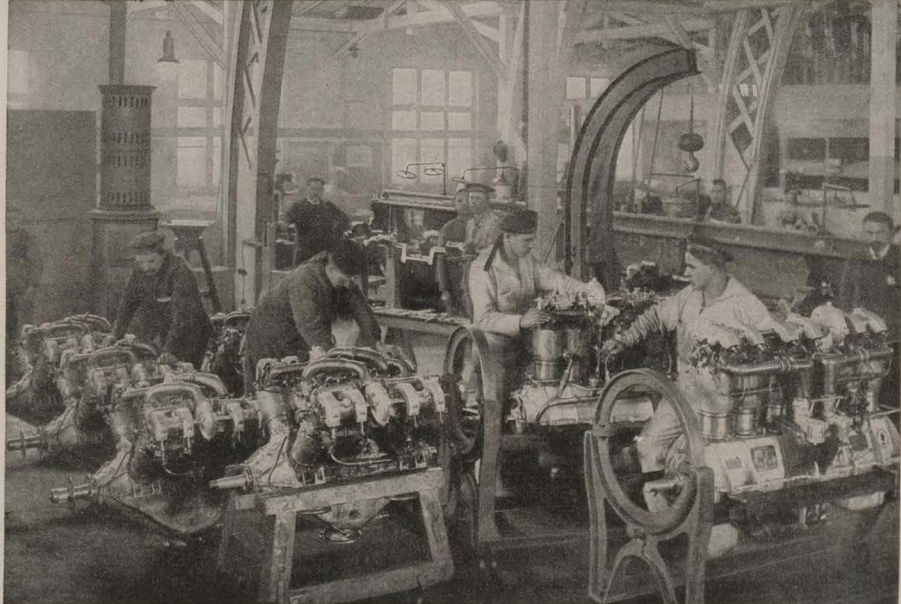
weil zahnerhaltend, nicht nur reinigend. Beseitigt Zahnstein und Zahnbelag; stellt den natürlich. Zahnschmelz wieder her u. desinfiziert Mund und Rachen.

Gr. Tube M. 1.-, kl. Tube 60 Pf. In Apotheken, Drogerien o.s.w. Bezugsquellen durch: **Quaiser & Co., G.m.b.H., Hamburg 19.**

Sexuelle Lebensführung



Die **Gefahren im Geschlechtsleben** Ärztliche Ratsschulung für geminderte Sexuallebenfähigkeit das Abw. von Jüngling zum Mann von Sanitätärzt Dr. Baasch. Gegen Verunsicherung von Mann zu beziehen von **Verlag, Berlin, Damm**



Aus den Rappmotorwerken in München

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Teurer Kaum kommt uns der Krieg zu stehen,
Sprach der Grey propheetisch dazumal,
Stolz, mit eitlen, dummen Bläßen,
Teurer Kaum, als blieben wir neutral!"

"Etwas teurer," sprach er dann wohl später,
"Kommt er ja — das war vorauszusehn —
Allerdings — und leider — und peut-être —
Bönn't's noch stärker an den Beutel gehn!"

"Etwas teurer," knurret John Bull, der dicke,
"Kommt er — immer — immer — immer noch!" —
Und er schnallt mit tränensüßem Blicke
Seinen Riemen — auf das letzte Loch!

Das glückhafte Schiff von Bremen

Unser Feinde mag es grämen —
Uns ist's Lust und Ruhm zugleich:
Wie die „Deutschland“ schwamm die „Bremen“
Über'n großen Heringsteich!

In New-London ist gelandet
Pünktlich unser glückhaft Schiff —
Nicht versenkt und nicht gestrandet,
Nicht zerfchellt an einem Riff!

Bradje Post und schwere Kisten
Nach Amerika — zum Holn
All' den mörd'rischen Gefässen
Iener Baralong-Nation!

Immerzu! Der Kofenstüber
Lut der Krämerbände weh —
Drum soll Schiff um Schiff hinüber
Über See und unter See!

Immerzu! Ihr Meerdurchfahrer,
Helden von der Wasserkant',
Seid der deutschen Ehre Wahrer,
Kämpfer für das Vaterland!

Nicht wie unsern Widersachern
Gilt für Euch so süßne Fahrt,
Nur dem Mammon und dem Schmachern —
Nein: Ihr seid von best'rer Art!

Um des Volkes Zukunft ringt Ihr,
Wie in West und Ost das Heer:
Und zuletzt im Tauchboot bringt Ihr
Nach — die Wahrheit übers Meer!

Wohlgemeinter Rat

Wenn Dir das Geld nicht langt zum Bier,
So laß' Dir ein Stück Würst',
Da haß' Du sonst Wasser dein,
Daß Dir vergeht der Durst.

H. K.

Das Pensionschwein

oder

Böhmeneinde Ratsschläge für Selbstverjorger

So Du noch eine Mutterfau,
Doch keinen Koben für sie haßt,
Tu ja sie nicht hinaus zum Bau-
ern auf das Land zur Eichelmast.

Stell lieber sie in den Salon.
Zu Deiner eignen Heiterkeit,
Und biete ihr in Deinem Wohn-
zimmer die Schlafgelegenheit.

Dort füttere sie mit Rosenkohl,
Mit Artischok und Kaviar,
Und wäsche ihr mit Eau de Col-
ogne am Morgen Haut und Haar.

Eies ihr ein bißchen Lyrik vor,
Besprich das neueste Buch mit ihr,
Mißgönn' ihr auch nicht einen Ohr-
enschmaus auf Deinem Stuhlklavier.

Wird drauf die Sau nicht gar zu froh,
Biet ihr 'ne Zigarette an,
Und spiele mit ihr Sechshundsch-
zig oder einen Poker dann.

Doch mache ja nicht auf in Troß,
Haß' Du bei Deinem Schwein kein Schwein:
„Dem, wer 'ne Sau hat,“ sagt Batoe-
ki, „muß auch ihr Ernährer sein.“

Spiritus Asper

Die boeshaften Schwammerlinge

Die Gesundbeter erhielten in Zürich ein Bilg-
essen ab, das einen schlimmen Verlauf nahm.
Es stellen sich nämlich bei der ganzen Anleiende
Veräufungserscheinungen ein, jedoch ärzt-
liche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.
Keiner der Patienten befindet sich in direkter Ge-
fahr. Der schlimmste Verlauf war also der, daß
die Gesundbeter nicht durch die Kraft des Gebetes,
sondern durch die greulichen Mittel der un-
gläubigen Mediziner Befreiung fanden. Das
ist allerdings zum Giften! Warum haben sich
aber auch Gesundbeter krank zu essen? Und
wenn sie es schon tun, warum beuten sie sich
nicht gegenzeitig gefand, — noch dazu, wo
sie in Rubeln auftreten? Oder ist es mit dem
Gesundbeter wie mit dem Käffen: daß man es
nur mit andern kann? — Oder: Haß' am
rechten Glauben gefehlt? Das ließe tief blicken!
Vielleicht wollte der Teufel mal sehen, was an
ihrer Gläubigkeit daran sei und fuhr in die
omnipoln Bilge. Dann hätten sie also ein böses
Fiasko mit ihm erlebt. Jedenfalls mödten wir
raten, die Gesundbeter künftig nur in gut aus-
gestatteten Husapotheken vorzunehmen.

Puck



an Otto Greiners Todestag

[24. September 1916]

Du schriebst mir jüngst: „Weiß Gott, wie
ich mich plage,
Das große Bild, die vielen Kinderakte,
Dazu das schlechte Licht, die kalten Tage,
Steif wird die Hand und rot und blau das Nackte.
Eidechsen tangen mit gefornen Fingern:
So ist der Kampf mit diesen jungen Dingern.
Die Sonne her — ich werde ungeduldig,
Die klaren Tage blieb der Herbst uns schuldig.“

Ein Sonn- und Sonntag ist heut gekommen,
So klar und hold, wie lang uns keiner blaute.
Er hörte Dich. Er hat Dich mitgenommen
In Glanz und Licht, wie's gern Dein Auge schaute,
Dein Auge klar und scharf wie Sonnenstrahlen ...

Nun bricht die Dämmung ein mit ihrem fahlen
Gespensterlicht. Ich sehe Schalten keuern
In Deiner Werkstatt. „Tröstlos, so zu lauern.
Er kommt nicht mehr. Wer soll uns fertig malen?“
Verwaiste sind's, die um den Vater trauern.

D. Crusius

Porträts

Im „Betit Barieren“ verleiht Oberst Kuffelt die Silber Medaillen und des rumänischen Generals Averescu mit folgender Betrachtung: „... ein freimütiges, einnehmendes, durch hellen Blick erleuchtetes Gesicht mit feingebildeten Zügen, hoher an den Schläfen gebrängter Stirn, tiefes regelmäßiges Oval den klassischen Typus des eleganten und stolzen Soldaten darstellend, — das ist Averescu, der Lateiner, dessen Vorfahren im Orient unsere Rasse fortgesetzt, rein und unermüdet erhalten haben seit der Zeit der Kolonialen Triumphe. Ein maßvoller Kopf, harter, edler, wie mit Achtern gefürchtet; ein geräucherter Gesicht mit warmen blauen Augen, die sich unter vornehmendem Schmuckmahl neigen, mit dem Ausdruck einer wütenden, fleischigenen Dage, — das ist der Teuton in feiner ganz atomistischer Befähigung, das ist Mackensen, der Berufswir Serbiens, der plündernd, tödt, schändet ...“

Gut getrübt. Ebenmalt! Wir wissen sogar noch einige hübschere Zusammenstellungen, zum Beispiel: „... Dieser Kopf eines ungeschulten reinen Kindes, das nie ein Wasserchen trinkt, immer lächelnd, milde und fromm ist, von Wäld und guten Werken lebt, nur erfüllt scheint von Liebe zur Menschheit, zur Gerechtigkeit und Wahrheit, — das ist Ören, der Vertreter des ehrlichen hülfriedlichen England, zu dem alle Unterdrückten wie zu einer Mutter fliehen. Jener Wundermühl aber mit der plattgebräunten Stirn, der kurzen Tartaroreide, dem halbasiatischen Mongolenkopf, jener Art von Blutdurft, Verleerbarkeit, unerbittlicher Grausamkeit, den wir zur Genüge aus den Abhandlungen unserer geflohenen Souveräne kennen, — das ist Bettmann Hollweg, der Organistator des Unterdrückten, des Zepelinischen Kindermordes, kurz aller Schandthaten in Europa ...“ Oder: „Die zarte feine Jünglingsgestalt mit den schlank-n Hüften, auf denen sich das vergeistigte Haupt wagt, welches man denken kann; ein Haupt von fabelhafter Genialität, ein Napoleonskopf, dem der Schurmart logar noch eine höhere Prägnanz von Feinheit verleiht, — das ist Joffre, der Typ untrugig edel, beweglichen, unbüßgerlichen Kasse, der echte Romane, der direkte Nachkomme von Romulus und Nemo, in dessen Augen liegt die ganze Bonhomie der hängenden Wölfin mit der jahrtausendalten Kultur Frankreichs zu einem Trommelfeuer erhabener Humanität vereinigt. Der kleine, zwerghafte Gnom dagegen, der Anstalt, den die Welt zu erst schon als ihr Stiefkind kennengelernt mochte, indem sie ihm die unheimliche Figur eines im Wachstum festgebundenen Säuglings verlieh, dieses schmaltzbrüstige elende Gewächs mit dem ewig lächelnden Gesicht, lächelnd aus Verlegenheit, daß es überhaupt auf der Welt ist, aus Gehirnlafsigkeit und aus der beständigen Furcht, geprügelt zu werden, — das ist Hindenburg, der Unglückliche, dem vom Kaiser der Generalstab in die Hand gedrückt wurde, damit er was zum Herumzittern besitz. Wie wird dieser Milchabkömmling der Mongolen gegen einen Vertreter unserer reinen zivilisierten Kultur auskommen? ...“

Puck

Das Lied vom Ferdinand

Rumänische Kriegsballade von A. de Nora

Unterst mehrte, daß König Ferdinand auf anständigen Wunsch des Romanianen von Lutran, Generals Befeharaden, von der Dotsruschschicht abgertret ist. Der Wert des künftigen Einflusses auf die Truppen wurde aufgegeben durch die Gefahr, welcher der König hier angelegt sei.

Ferdinand, der glänzende Strategie, Der wo an der Spitze seiner Truppen stand, Aber leider Gottes nur — im Wege, — Alwehgwaid, man schickte heim den Ferdinand.

Zu dem hochgeehrten Landesfürstlichen Sprach der weiße General von Lutran Einem Tages: „Majestät, wie wär'sch denn, „Schn Sie sich die Front einmal von hinten an?“

„Nemlich dieses ist durchaus kein Schade, Wenn es Ihnen, vielgeehrte, die Majestät, Bei der fortgesetzten Kanonade Weiter rückwärts in die hohen Höhen geht.“

„Alle Achtung vor dem guten Einbrud, Wägen Sie geht auf ein Rumänier aus — Aber wenn hier nächsten ein der Feind rückt, Lassen Sie vielleicht vor Angst die Beener aus.“

„Zu der Führung, — sprach er auf rumänisch, Jener weiß General von Lutran — „In der Führung taugen Sie ja eh' nicht! Traigen lassen können wir uns auch allan.“

Gengans ham zu Ihrer teuren Aufstufen, Sag'n S' an schönen Rufen, hier braucht ma. Ihnen net! — Darauf tat der König abdottrudchen, Nahm ein Bad und legte sich fogleich zu Bett.

Wie ich Deutschland's großen Kriegsgott beschwändele

Das Interview der Interviews! Einzige aufreißende von vorne bis hinten und von hinten bis vorne erlangte Unterredung mit dem modernen D'inghoshan! Das Weltwunder der Zwitgerkunft! Der Gaurianer der Aktualität, der Chimborasso der Genialität, der Popocatepetl der Interessantheit! Einzig in seiner Art: nur in England möglich! Kein Märchen — kein Weisbuch! Die tatsächlichen Tatsachen, die je ein Briefe sich aus seinen langen Fingern gezogen hat!

Abdruck der Strafe der Abkümmlingheit des verantwortlichen Redakteurs (trotz Osmienbenken) verboten. 4 Bände zu je 600 Seiten. Ohne Grenzphotos: 2 1/2 d; mit do. 3 d; mit ganz greulichen Photos: 6 d.

Inhalt:

1. Band: Durchs Hunnenland. 1. Ankunft an der holländ.-hunn. Grenzstation Klammortersburg. 2. Sollortener. Einbrechung der Dufenthaftereubandnis auf den Hüden. 3. Als Exion verachtet.
2. Band: Beinahe verümmelt; beinahe geverrietelt; beinahe in D' gefottert. 1. Hund aus Dalkorf. 2. Enzug in die Hunnenhauptstadt. 3. Der grüne Ehrenwagen. 4. Das eiserne Beespeak und die Torte aus Zepelinen. 5. In der Faltkammer. 6. Ovierteil oder gefeschtelt? 7. Der Gentleman-Scharfrichter, Professor der Medizin und Physik an der Universität Berlin. 8. Fürst-Myr-Zee bei Diefen. 9. Der sentimentale Torosmad.
3. Band: Bei D'inghoshan. 1. Ankunft in seinem Hauptquartier. 2. „Er.“ 3. Das Trommelfeuer seines Blicks. 4. Erstes Frühstück: drei Kullen an gratin; Serbenlandwisch; dicke Suppe mit darin schwimmenden Rumänen. 5. Die englischen Soldaten die besten der Welt. Hindenburg ist froh, noch keinem unter die Finger gehen zu sein. 6. Zweites Frühstück: vierzehn Kullen, kalt, in Mabein; Salat aus Cisslienern; Schlacht — bei — Zeipziger — Allelei; Bombe à la Zepelin. 7. Der Siefelablag. ...

IV. Band: Im Triumph nach Hause.

1. Meine Begleitung. Die lebenswichtigen Schulpunkte. 2. Die koranische Flagge. 3. In Bord. 4. Zorpebert! 5. Britannia rules the waves oder drei Tage ein Spielball der Wellen. 6. Die rettende Beselgnung. 7. D'ubioser oder Vrioz? 8. Taufkisa in Holzschlägen. 9. Die größte journalistische Zellen des Zehrhundert. 10. König Georg 1. Selbst (zu Pferde). 11. König Georg. Fortsetzung (zu Boden). 12. Der Einzug in Vordobilly. Frauen trinken mein Benzin aus. Benzinflammen schneiden ihren Namen in meine Pneumatiks. 13. Verbrüderung mit Horatio Bostormen, Kapitän Mc Verde von S.M.S. Barcelona und dem Bischof von London. 14. Apokalypse: der Check auf die Bank von England. **Hurrikann**

Ein Karstlerwort

„Für alle Starcken freie Bahn!“
— Das Wort se sollen fallen stahn,
Es ist ein Wort von Eifen!
Es soll uns aus der ätzeren Nardt
Der möderischen Menschenschlucht
Den Weg der Zukunft weisen!

„Für alle Starcken freie Bahn!“
Ah, hunderttausend Starke sahn
Wir freischütten und herben ...
— Doch, man die Bahn zum Tode frei, —
Dah lie es auch zum Leben sei,
Das schmidt des Wort den Erben.

„Für alle Starcken freie Bahn!“
Nicht markten und nicht teilen dran!
Für Alle! ... Stern und Knechtel!
Für jeden Stamm und jeden Stand —
Für jedes Herz und jede Hand —
Die gleichen guten Rechte!

„Für alle Starcken freie Bahn!“
So ist das große Wort getan
Dah se zum Bekende edel!
Wir wärde es an wie einen Eid.
Dem Starcken, freien Volk geweiht
Die freie deutsche Erdell! **A. D. N.**



Erfüllter Wunsch der Entente

„Wir haben uns ja immer einen geschlagenen Hohenzoller gewünscht — voila!“



Die an der Somme

Nun trohen sie drei Monde, Tag und Nacht
 Dem Feuersturm, dem Eisenhagelschauer —
 Wild heult und donnert, trommelt, tost und fracht
 Auf sie das Wetter dieser Höllenschlacht —
 Und immer fest wie vordem steht die Mauer!

Wir wagen's kaum zu denken, was sie dort
 Geduldet, ohne Murren, ohne Wanken;
 Wir wagen kaum zu danken, jedes Wort
 Von Dank ist leer und schal und fehlt am Ort —
 Wir spotten ihrer Tat nur, wenn wir danken!

Wir können sehrend nur und liebend schau'n
 Hinaus nach Euch, nach Deutschlands besten Söhnen
 Und Euer Lohn sei eisernes Vertrau'n:
 Es muß zulezt nach all' dem Grimm und Graun
 Der Sieg so wundervolle Taten krönen!

3. v. D.

Paul Rieth (München)